Jahresbericht 2020

1. Neuzugänge

In der Abteilung Film der Kinemathek Lichtspiel wurden verschiedene kleinere Amateur- und Familienfilmsammlungen aufgenommen. Umfangmässig am bedeutendsten waren die Amateurfilme und Dias des Zürcher Stadtarchitekten Johannes Bosshard (4 Kisten unterschiedliches Filmmaterial), die Filme des Malers und Filmemachers Florian Campiche (ca. 4 Kisten Filmmaterial) und die Filme der Bergbäuerin Edith Freidig (insgesamt 81 Filme, 30 aus der Lenk und 51 von ihren Auslandreisen; ausserdem mehrere Hundert Dias), die über Jahre hinweg die Handwerkstätigkeiten ihres Mannes dokumentiert hatte.

Mit Blick aufs Papierarchiv haben wir Bücher und Dokumente der Filmkritikerin und Psychoanalytikerin Esther Fischer-Homberger erhalten; die in Zeitschriften eingeklebten Kritiken summieren sich auf 6 Laufmeter Archivplatz. Dazu kommen diverse kleinere Schenkungen von Büchern und Zeitschriften. Schliesslich wurde ausgewählte Fachliteratur angekauft.

Auch in der Abteilung Technik gab es viele Neuzugänge. 182 Geräte wurden uns als Schenkung übereignet, geprüft und in der Datenbank erfasst.

2. Herausforderungen und Fortschritte im Bereich Konservierung und Lagerung

Eine besondere neue Herausforderung liegt in den Datenmengen, die wir für die digitale Langzeitsicherung von Filmkopien rechnen müssen. Unterdessen wird selbst viel Schmalfilmmaterial in 2K bearbeitet, darunter vor allem 16mm-Kopien. In diesem Zusammenhang konnte die wirtschaftlich und sozial schwierige Zeit des Lockdowns produktiv genutzt werden. Unser System konnte überprüft und überarbeitet, allfällige Fehler konnten korrigiert werden. Dokumente sind nun leichter wieder auffindbar.

In der Abteilung 'filmbezogene Papierunterlagen' konnten fast alle Dokumente vollständig erfasst und in säurefreie Behältnisse umgepackt werden.

Seit Jahren stellt der Platzbedarf für das fortlaufend eingehende Material, insbesondere für die Filmsammlungen, eine der grössten Herausforderungen für das Lichtspiel dar. Im Frühjahr konnte in Ostermundigen (Bern) ein neues, zweites Kühllager (55m^2) gemietet werden, das mit einer verfügbaren Regalfläche für 10'000 Filme vor allem den bestehenden Kühlraum entlasten soll. In einem ersten Schritt wurde die Infrastruktur für ca. 5'000 Filme vor Ort aufgebaut und entschieden, welche Filme dort gelagert und wie sie triagiert werden sollen. In Ostermundigen sollen zusammenfassend Elemente gelagert werden, die für eine Vorführung im Lichtspiel nicht infrage kommen: Negative, Tonbänder, Nitratfilme, lange Spielfilme, Dubletten u.a. Dabei handelt es sich ausschliesslich um bereits erfasstes Material. In der zweiten Jahreshälfte wurden bereits ca. 1'500 Filme an den verschiedenen anderen Standorten (Kühlraum, Filmstudio, Ziegler) aussortiert, gezügelt und im neuen Kühllager eingeräumt. Laufend kommen neue dazu und die Datenbank wird entsprechend aktualisiert.

Ein weiterer Fokus galt den (noch) nicht erfassten Beständen (NEB) im Aussenlager im ehemaligen Zieglerspital und im Zwischenlager im Filmstudio an der Sandrainstrasse. Bei allen NEB wurde dieses Jahr eine Inventur durchgeführt. Dabei wurden in einer Liste ausserhalb der Datenbank die wichtigsten Eckdaten zu jedem Bestand festgehalten sowie dessen genauer Standort und Priorisierung. Die Liste wird laufend weitergeführt und die Neueingänge werden entsprechend ihrer Priorisierung auf die möglichen Standorte verteilt (hohe Priorität = Filmstudio, tiefe Priorität = Ziegler). Über dieses Inventar konnten zum Beispiel potenziell interessante Bestände für das Jubiläumsprojekt 'Amateurfilm unterwegs' (AfU) ohne grossen Aufwand rausgesucht und dann bearbeitet und direkt erfasst werden.

Beide erwähnten Aktionen führen im Filmstudio, das für viele Leute einer der Hauptarbeitsorte im Lichtspiel ist, zu mehr Platz und vor allem zu mehr Dynamik, so dass Bestände nicht für zu lange Zeit den Platz blockieren.

Die Entlastung der Räumlichkeiten geht Hand in Hand mit neuen Abläufen, welche die verschiedenen Elemente genauer priorisieren und dadurch definieren, wo etwas gelagert werden soll. Ein Manual über diese Abläufe, das auch die verschiedenen Lagerräume beschreibt, ist momentan in Arbeit.

3. Erfassung, Dokumentation und Forschung

Wichtig im Umgang mit Sammlungszugängen im Archiv war, dass endlich ein einheitliches Sys-

tem der Aufnahmeabläufe eingeführt werden konnte; dieses hat sich bereits sehr bewährt. Sammlungen können auf diesem Weg schneller aufgeteilt und bearbeitet werden; vor allem ist die Wiederauffindbarkeit merklich optimiert.

Auch konnte ein neues Interface für die Datenbank in Betrieb genommen werden.

4. Finanzielles

Aufgrund der durch die Pandemie notwendigen Massnahmen sind dem Lichtspiel – wie allen anderen kulturellen Institutionen – erhebliche Einnahmeneinbussen entstanden. Dank einer finanziellen Unterstützung durch den Kanton Bern, die einen Teil der Einnahmeausfälle abdeckte, und dank der Einnahmen aus der Filmdigitalisierungsabteilung, die ihre Tätigkeiten während des ganzen Jahres aufrecht erhalten konnte, ist es gelungen, einen einigermassen ausgeglichenen Bilanzabschluss zu verbuchen.

Für zwei grössere Projekte im Bereich Filmgeschichte und Filmvermittlung wurden ausserdem Gelder gesprochen und die Projekte konnten vorangetrieben werden. Die Finanzierung des Oral-History Projekts *Die Geschichten zur Sammlung* konnte dank der Unterstützung von Stadt und Kanton Bern sowie durch die Burgergemeinde Bern gesichert werden, das Konzept ist ausgearbeitet und ein erster Zugang vom Dreh bis zum Schnitt wurde erfolgreich abgeschlossen. Weiter unterstützen die Stadt und die Burgergemeinde Bern auch das Projekt *Amateurfilm unterwegs*, das im zwanzigsten Jubiläumsjahr des Lichtspiels Filmprojektionen an verschiedenen Orten vorsah. Die Austragung von Filmprogrammen an zwölf Spielorten im Kanton Bern – Kirchgemeindehäuser, Restaurants, Kulturlokale usw.) – musste infolge des Lockdowns verschoben werden, ist aber für das laufende Jahr 2021 geplant.

5. Ausstellung und Veranstaltungen

Der Umbau der Ausstellung im Kinosaal wurde vorangetrieben. Die überzähligen Geräte werden laufend geprüft, aussortiert und in unser Lager an der Zieglerstrasse transferiert. So wird die Ausstellung attraktiver und die Geräte werden geschont. Insgesamt konnten bereits über 400 Geräte ausgelagert werden.

Trotz reduziertem Betrieb konnte die Abteilung Technik zahlreiche Geräte der Ausstellung revidie-

ren. Beispielsweise einen der 70mm-Projektoren, ein Zeiss Favorit. Stromversorgung, Lichtquelle und der gesamte Tonteil wurden repariert. Sobald die Kinos wieder öffnen können, ist eine Premiere mit einem 70mm-Film aus dem Archiv geplant.

Im Rahmen der Schutzmassnahmen zur Corona-Pandemie wurden sämtliche Schweizer Kinos zeitweise geschlossen oder bei stark reduzierter Publikumszulassung betrieben. Das Lichtspiel hat auf die aussergewöhnliche Situation sehr schnell reagieren können. Bereits ab März wurde eine Streaming-Infrastruktur mit geführter Kamera aufgebaut, sodass der traditionelle Lichtspiel-Sonntag und später auch andere Programme live übertragen werden konnten. Nachdem vorerst das Publikum zurück ins Kino kam, musste eine Lösung gefunden werden, damit ein Streaming parallel zu einer besuchten Vorstellung möglich wurde. In den folgenden Monaten wurde diese Einrichtung laufend ausgebaut (Headsets und Funkmikrophone für Podiumsgespräche, Automatisierung der Abläufe, sodass eine einzelne Person einen Anlass durchführen kann), und auch die Programmangebote wurden diversifiziert: Streaming für Privatanlässe, Kursangebote aus dem Kinosaal, Live-Übertragungen von filmhistorischen Vorlesungen.

Im Lichtspiel gab es 2020 insgesamt 109 öffentliche Vorstellungen (Veranstaltungen in Anwesenheit des Publikums und Online-Programme zusammengerechnet). Das ist im Vergleich zu den Vorjahren (2018: 131 Vorstellungen, 2019: 139 Vorstellungen) ein bedeutender Rückgang, der allerdings hauptsächlich durch die Pandemiesituation zu erklären ist. Insgesamt hatten wir 1'572 Leute zu Gast im Lichtspiel; nicht mitgerechnet sind hier die zahlreichen Zuschaltungen bei unseren Live-Streaming-Angeboten.

Wir konnten die meisten unserer Filmzyklen weiterführen, vom 'Kinderkino' über die psychoanalytisch fundierte Reihe 'CinemAnalyse' bis zu den gemeinsam mit Memoriav veranstalteten Präsentationen neu restaurierter Schweizer Filme, den 'Archivschätzen', oder einem Special zum Unesco World Heritage Day ('Home Movie Day').

Eine besondere Veranstaltung war der Lichtspiel-Adventskalender im Dezember 2020, wo wir jeden Tag einen von einer*m Mitarbeiter*in anmoderierten Film auf Vimeo online gestellt haben. Die Zuschaltquoten waren sehr gut, das Feedback allgemein begeistert.

Dazu kommen übers Jahr 65 Privatveranstaltungen, darunter auch Sitzungen von Fachgruppen oder Streaming-Angebote für Unterrichtszusammenhänge (etwa Berner Fachhochschule). Auch hier sind die Zahlen gegenüber den Vorjahren aus obgenannten Gründen schlechter (2018: 136 Veranstaltungen, 2019: 107 Veranstaltungen).

Die Museumsnacht als Grossanlass ist 2020 ausgefallen.

Aufgrund der Covid-Situation konnten verschiedene Anlässe, die für uns auch Netzwerkmöglichkeiten darstellen, nicht stattfinden. So etwa ein Gastauftritt an der 'Nacht der 1'000 Fragen' im Oktober 2020 in Biel oder ein Beitrag zum Amateurfilm im Rahmen der Ausstellung zum Luzerner Löwendenkmal in Luzern («Die dunkle Seite des Löwen / The Dark Side oft he Lion», Ausstellung der Luzerner Kunsthalle).

6. Internationale Beziehungen

Im Juni 2020 wurde die Kinemathek Lichtspiel von der Hauptversammlung der FIAF als Vollmitglied aufgenommen.

7. Filmrestaurierungen

2020 konnten mit Unterstützung von Memoriav – der Kompetenzstelle zur Erhaltung, Erschliessung, Valorisierung und Nutzung des audiovisuellen Kulturguts der Schweiz – 8 Filme aus dem Lichtspiel-Archiv digital gesichert werden. In allen Fällen war das Ausgangsmaterial 35mm Nitrat – es handelt sich bei den Filmen um die letzten Nitratfilme aus den Helvetica-Beständen, die nach dem grossen Aufarbeitungsprojekt im Lichtspiel von 2017 noch als 'ungesichert' geführt waren.

Bei den Titeln handelt es sich um Auftragsfilme, Wochenschauen und Werkfilme; die Filme sind vornehmlich in deutscher Sprache:

1. *Heilende Schweiz* (Tourismus / Werbefilm, 1943, Regie: Heinrich Steurer, Heinrich Steiner)
2. Wochenschau von 1928
3. Wochenschau von 1926
4. *Hauptzentrale Unteraa, Giswil* (Werkfilm, 1930)
5. *Hollywood Ball im Kursaal*, 13. August 1932 (Dokumentar)
6. *Luzern feiert den 600-jährigen Gedenktag seines Eintritts in die Eidgenossenschaft* (Wochenschau, 1932)
7. *Baden im Film* (Tourismuswerbefilm, 1920er Jahre)
8. *Il Cucu / der Kuckuck* (Werbefilm, Regie: Anton Hollenstein, Friedrich Ammann)